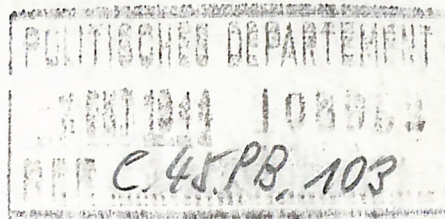


LEGATION OF SWITZERLAND
WASHINGTON, D. C.

Den 15. September 1944.

Please refer to file

No. JS / MT / rb



*M. A. Brief wurde
am 14. 8. durch weitere
Bemerkung, aussprechen
von Seiten für Darstellung
haben in dem Sinne
'des Rechtsbereichs'
gelegt!*

Herr Minister,

Aus meinen kuerzlichen Besprechungen mit
Herrn Beyen ueber die Beschluesse von Bretton Woods geht
hervor, dass die Hollaender eine einfachere und praktischere
Loesung der Probleme vorgezogen hätten, dass sie sich aber
unter keinen Umstaenden einer internationalen Organisation,
die sie als absolut notwendig erachten, fern halten wuerden.
Herr Beyen gab der Hoffnung Ausdruck, dass mit der Zeit mehr
praktische Elemente die Leitung derselben uebernehmen wuerden.

Was die Bank of Reconstruction anbelangt, er-
waehnt der Leiter der hollaendischen Delegation, dass letz-
tere immer fuer die Beschraenkung der Anleihensgarantiemoeg-
lichkeit auf 75 % ihrer eigenen Mittel eingetreten sei.

Wie Ihnen bereits telegraphisch mitgeteilt,
habe ich die Gelegenheit benuetzt, um die Frage der Plazie-
rung hollaendischer Bestellungen in der Schweiz aufzunehmen,
wobei ich die Moeglichkeit eines schweizerischen Kredites
erwaehnte. Der Vorschlag schien auf grosses Interesse zu stos-
sen (es duerften wohl zwischen 100 und 200 Millionen Franken
in Frage kommen). Herr Beyen erklarte, mit seiner Regie-
rung in London Fuehlung zu nehmen. Um diese Diskussion wei-
terfuehren zu koennen, ersuchte ich Sie, mit den hiefuer in

An die Abteilung fuer Auswaertiges,
Eidgenoessisches Politisches Departement,
Bern.

WV 14. Okt. 1944

14. OKT. 1944

Dodis



- 2 -

Frage kommenden Instanzen Fuehlung zu nehmen und mich ueber deren grundsaeztliche Haltung zu informieren.

Es kann sich im heutigen Zeitpunkt natuerlich erst um eine prinzipielle Stellungnahme handeln, denn die detaillierten Verhandlungen muessten selbstredend entweder in London oder in Holland selbst gefuehrt werden, doch sollte ueber unsere Absichten schon jetzt Klarheit herrschen, selbst wenn das eigentliche Abkommen erst nach der vollstaendigen Befreiung des Landes von der deutschen Besetzungsmacht abgeschlossen werden koennte. Vorerst kaeme nur ein Kredit an die hollaendische Regierung in Frage, da die Notenbank ihren Sitz waehrend des Krieges nicht ins Ausland verlegt hatte, obwohl die wichtigsten Aktiven noch rechtzeitig vor dem Zugriffe des Feindes gerettet werden konnten. Es waere eventuell zu erwaegen, ob nachtraeglich der Kredit auf die Nederlandsche Bank uebertragen werden soll. In Anbetracht der Kreditwuerdigkeit Hollands bin ich der Ansicht, dass ein Vorschuss mit einer maximalen Laufzeit von 5 Jahren blanco gewahrt werden koennte. Selbstverstaendlich waere er ausschliesslich zur Bezahlung von Warenkaeufen in der Schweiz bestimmt. Wie ich in meinem Schreiben vom 25. Mai erwaehte, wuerden vor allem folgende Lieferungen in Frage kommen: Textilmaschinen, Elektromaterial (hauptsaechlich Ausruestung von Kraftwerken), Wasserpumpen, Rollmaterial, einschliesslich Lokomotiven, Maschinen fuer die Wiederinstandstellung der Hafenanlagen etc.

- 3 -

Anlaesslich meiner letzten Besprechung mit dem niederlaendischen Finanz-Attaché gab er der Ueberzeugung Ausdruck, dass seine Regierung grosses Interesse an einer Kredittransaktion dieser Art haette. Wenn von seiner Regierung noch keine positiven Propositionen vorliegen, so sei dies wohl darauf zurueckzufuehren, dass bereits Verhandlungen mit den amerikanischen Banken im Gange waren und von uns vorerst ein grundsatzlicher Entscheidung abgewartet werde. Es ist sehr zu bedauern, dass wir nicht in der Lage waren, uns hierueber vor Bekanntwerden des Kreditabkommens mit der Chase National Bank Gruppe (\$100 Millionen, gegen Goldhinterlage zum Zinsfuss von $1 \frac{1}{2} \%$ *) zu aeussern. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass vor Abschluss eines solchen Abkommens das Treasury von den Absichten der hollaendischen Regierung benachrichtigt wurde. Ich habe aber nicht den Eindruck, dass von dieser Seite irgendwelche Schwierigkeiten gemacht wuerden, da das Prinzip solcher Vorschuesse in den Richtlinien der Bank for Reconstruction and Development enthalten ist.

Ein schweizerischer Kredit an Holland boete wohl genuegend Sicherheit, um eine Finanzierung aus privaten Mitteln zu rechtfertigen. Aehnliche Moeglichkeiten bestehen auch inbezug auf Frankreich und Belgien und eventuell Daenemark und Norwegen, wobei zum mindesten fuer die zwei erstgenannten Laender ebenfalls rein private Finanzierung in Frage kommen duerfte.

* Laufzeit 3 Jahre mit vorzeitigem Rueckzahlungsrecht gegen 30taegige Kuendigung.

Ich habe den Eindruck, dass wir uns durch rasches Handeln auf diesem Gebiete grosse moralische und materielle Vorteile schaffen koennten. Kreditprojekte dieser Art wuerden gleichzeitig Vollbeschaeftigung unserer Industrie in der Uebergangsperiode der Nachkriegszeit gewahrleisten und uns bei der Wiedereroberung der durch den Krieg teilweise verlorenen Exportmaerkte helfen. Es ist wohl damit zu rechnen, dass wenigstens fuer die ersten Jahre der Nachkriegszeit Deutschland als Kaeufer von Schweizerwaren fast ganz ausfallen wird. Es handelt sich daher darum, in den Nachbarstaaten einen Ersatz zu suchen, was durch den als Folge der Zerstoerungen des Krieges aufgetretenen Warenhunger stark erleichtert wird. Um diese Moeglichkeit fuer die schweizerische Industrie in vollem Masse auszunuetzen, sind solche groessere Kreditaktionen unbedingt noetig, und die Uebernahme gewisser Risiken ist natuerlich unvermeidlich, wenn wir nicht auf die frueheren Exportmoeglichkeiten verzichten wollen. Bei den oebengenannten Laendern duerften diese Risiken jedoch auf ein Minimum beschraenkt sein.

Anders stellt sich das Problem hinsichtlich einer weiteren Kategorie von Laendern, deren gegenwaertige Kreditmoeglichkeit die Aufnahme von Anleihen auf privatem Wege nicht gestattet. Es kommen somit nur Kredite zwischen Regierungen oder aber staatliche Exportgarantie in Frage. Ich denke in diesem Zusammenhang in erster Linie an die Tschechoslowakei, mit welcher unsere Handelsbilanz in nor-

- 5 -

malen Zeiten stets passiv war. Wie ich vernehme, sollen die tschechischen Exporte nach der Schweiz in gewissen Jahren sogar das Doppelte unserer Exporte nach der Tschechoslowakei ausgemacht haben. Anlaesslich eines kuerzlichen Besuches des tschechischen Finanz-Ministers L. Feierabend bei Herrn Minister Bruggmann wurde die Frage eroertert, ob die Schweiz gewillt waere, bei Warenbestellungen der Tschechoslowakei gewisse Kredite zu gewaehren. Es trifft zu, dass das Land jedenfalls gewisse Kredite in den Vereinigten Staaten aufnehmen koennte - Canada soll bereits eine diesbezugliche Zusage gemacht haben - doch schliesst dies Verhandlungen mit der Schweiz keineswegs aus. Private Finanzierung duerfte allerdings nicht in Frage kommen.

Um mir zu ermoeeglichen, solche Diskussionen bei Gelegenheit weiterzufuehren, waere ich Ihnen verbunden, wenn Sie mir mitteilen wollten, ob grundsaeztlich Geneigtheit besteht, zur Foerderung unseres Marktes in der Tschechoslowakei, das Kreditproblem, wie oben angedeutet, zu loesen. Sicherstellung eines solchen Kredites durch Aktiven in der Schweiz waere gemaess Feststellung des tschechischen Finanz-Ministers zurzeit nicht moeglich. Bei der Beurteilung der Frage darf nicht uebersehen werden, dass die aktive Anbahnung von Handelsbeziehungen mit der Tschechoslowakei jedenfalls nicht ohne Einfluss auf unsere zukuenftigen Beziehungen zu Russland bleiben wuerde.

* * *

Congressman Charles S. Dewey, der als Beobachter an der Konferenz von Bretton-Woods teilgenommen hatte, vertritt nunmehr einen Alternativvorschlag seines vor einigen Monaten publizierten Gegenprojekts, welches einen Fonds von nur 500 Millionen Dollar vorsah. Er geht vom Standpunkt aus, dass die Risiken der Plaene von Bretton-Woods deren Vorteile fuer die amerikanische Wirtschaft bei weitem ueberwiegen und dass internationaler Altruismus in der Regel eine undankbare Angelegenheit ist. Die Exilregierungen, nachdem sie einmal in ihre Laender zurueckgekehrt sind und deren interne Probleme zu beruecksichtigen haben, wuerden zudem wohl kaum bereit sein, das Diktat einer internationalen Organisation zu akzeptieren. Herr Dewey schlaegt deshalb vor, nicht einen komplizierten internationalen Apparat zu schaffen, sondern einfach die bestehende amerikanische Kreditmaschinerie (Staats- und Privatkredit) auszubauen, was gestatten wuerde, die eingehenden Risiken klar zu ueberblicken. Als hauptsaechlichstes Kreditmedium soll die Export-Import Bank dienen, welche in ihren bisherigen Kreditoperationen von ueber 1275 Millionen Dollar mit einem Nettogewinn abgeschlossen hat. Die praktische Geschaefterfahrung eines solchen Instituts koennte mit derjenigen eines neu zu gruendenden zwoelfkoeufigen Advisory Board gepaart werden. Dieses letztere waere aus Vertretern der Arbeitnehmer und der Landwirtschaft, aus Finanz- und Trasportfachkreisen und Politikern (Vertreter von State Department und Congress) zu rekrutieren.

- 7 -

Die gegenwaertige Kreditkapazitaet des Instituts waere von 700 Millionen Dollar in dem Sinne zu erweitern, dass das Eigenkapital der Bank auf eine Milliarde Dollar erhoehrt wuerde, wobei fuer den doppelten Betrag des einbezahlten Kapitals Schuldverschreibungen der Bank dem amerikanischen Treasury verkauft werden koennten.

* * *

Die Diskussion ueber den ganzen Fragekomplex des Fonds und der Bank for Reconstruction and Development bewegt sich nunmehr im Grossen und Ganzen in ruhigeren Bahnen und wird vermutlich erst nach den Novemberwahlen in ihr entscheidendes Stadium treten. Waehrend die Ansichten ueber die Plaene von Bretton Woods als solche immer noch sehr geteilt sind, besteht wenig Zweifel darueber, dass irgend eine Organisation geschaffen werden muss, wenn ein internationales Waehrungschaos vermieden werden soll.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

